

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

15.10.1891 (No. 242)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086118)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



neben auswärts alle Annoncen-Büreau, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. reklam. 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. Behörden, sowie für die Gemeinden Henschlagödens u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 242.

Donnerstag, den 15. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober. Die Kaiserin Friedrich wird mit der Prinzessin Margarethe in den nächsten Tagen zur Einweihung des Mausoleums in der Friedenskirche zu Potsdam eintreffen.

Berlin, 13. Oktober. Nach einer Meldung der „Post“ aus Camenz konnte die Frau Prinzessin Albrecht gestern das Bett verlassen. Die Masernschwellungen sind jetzt ganz verschwunden.

Berlin, 13. Oktober. Der kaiserlich deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schwetznig, wird heute Abend mit seiner Familie Berlin verlassen und sich nach Ablauf seines Urlaubs auf seinen Posten nach Petersburg zurückbegeben.

Berlin, 13. Oktober. Die Vorkonferenz begann heute Vormittag 10 Uhr im Hotel „Kaiserhof“, wo Ministerialdirektor Barisch dem Jubilar, der von seinen Familiengliedern umgeben war, die Glückwünsche des Kultusministeriums überbrachte; Professor von Helmholz überbrachte die Grüße der Akademie der Wissenschaften, Oberbürgermeister von Jordan bed diejenigen der Stadt Berlin. Stadtdirektor v. Scharf beglückwünschte

Birchow Namens der Stadtverordneten; Stadtrath Friedel überbrachte Namens des Märkischen Provinzialmuseums die goldene Anerkennungsmedaille; Professor Waldeyer sprach Namens der Gesellschaften von Amsterd., Pavia und Odessa. Schließlich überbrachten weitere Redner Grüße anderer auswärtiger Gesellschaften. Herr von Jordan bed theilte die Ernennung Birchows zum Ehrenbürger von Berlin mit und wurde der Ehrenbürgerbrief dem Jubilar überreicht. Die Gratulationen wurden 12 Uhr

behuft einer Mittagspause unterbrochen. Nach derselben folgten Gratulationen der Unbefähigten, wobei Wien durch Meynert, Erlangen durch Zender, Breslau durch Bonfid, Göttingen durch Deth, Greifswald durch Gravit und Halle durch Adernans und Geert vertreten waren, ferner diejenigen ärztlicher und wissenschaftlicher Vereine und der Ärztekammern. Waldeyer überreichte dem Jubilar im Namen der Freunde und Schüler desselben eine goldene Medaille. Mehrere gratulirte Namens der früheren Assistenten Birchows. Professor Bergmann überreichte für die Medicinische Gesellschaft ein Bild Birchows von Professor Lenbach. Curtmann-Weipzig gratulirte Namens des Congresses für innere Medicin, außerdem Herzog-Warschau, Langley-London und Rey-Stockholm für ihre Heimatstädte. — Den Glückwünschen des preussischen Sanitätsoffiziercorps gab in Vertretung des Generalstabsarztes Dr. von Coler der Generalarzt Großheim, denen der Marineärzte der Generalarzt Wenzel, denen der militärärztlichen Bildungsanstalten, auf denen Birchow einst vorgebildet, Generalarzt Grahnit Ausdruck. Für die Charité erschienen Generalarzt Mehlfuß und Geh. Rath Spinola mit einer Adresse. Von den medicinischen Facultäten, aus Bern, Upsala, Tokio, Tomsk, Moskau, Kasan und Königsberg, sowie von 35 in- und ausländischen medicinischen Gesellschaften waren Depechen eingegangen.

Berlin, 13. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ publizirt einen Erlaß des Finanzministers an die Regierungen, daß die Steuererklärungen gemäß dem neuen Einkommensteuergesetz vom 4. bis 20. Januar 1892 abzugeben sind.

Das Gerücht, dem Minister v. Giers sei der Dreibundvertrag vorgelegt worden, ist als müßige Einfindung zu bezeichnen. Die Zusammenkunft hat nur wirtschaftspolitische Angelegenheiten zum Gegenstand, da Rußland den Wunsch geäußert hat, mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen.

Berlin, 12. Okt. Beim 4. Garderegiment in Spandau ist 3 fchl ergangen, den diesjährigen Herbstjah an Rekruten nicht

wie bisher, auf das ganze Regiment zu vertheilen, sondern ihn getrennt von den anderen Mannschaften einem einzelnen Bataillon eines Regiments zuzutheilen, während die 2- und 3-jährigen die beiden anderen Bataillone füllen sollen. Man glaubt in dieser Anordnung einen Versuch zu erblicken, der angestellt wird, um die zweijährige Dienstzeit praktisch zu erproben. Es würde sich zeigen müssen, ob die im November zur Einziehung gelangten Rekruten nach zwei Jahren in ihrer militärischen Ausbildung so weit vorgeschritten sind, um den Mannschaften der anderen Bataillone gleichwertig zu sein. Alle theoretischen Erwägungen militärischer Sachkreise in dieser Frage können das Urtheil über sie nicht abschließen; es bedarf dazu notwendig einer praktischen Probe, wie sie vor einiger Zeit bereits auch im Militärwochenblatt zum Vorschein kam. Erst in seiner neuesten Nummer eröffnet dies Organ die Verhandlung über die Streitfrage wieder durch einen längeren Aufsatz mit der Ueberschrift: „Beiträge zur Frage der zwei- und dreijährigen Dienstzeit“, der sonderbarer Weise das Aufrollen dieser Frage durch innerpolitische Einwirkungen für „sehr bedenklich“ erklärt, um seinerseits dann sich, diesem bedenklichen Beginnen in aller Ausführlichkeit zu überlassen.

Man schreibt der „N. A. Z.“ aus Stuttgart! „Die von der württembergischen Armee schon lange ersehnte Einführung der einheitlichen Waffenknöpfe bei der Infanterie, Artillerie, den Pionieren u. c., wie solche bei allen übrigen Bundesstruppen schon längst im Gebrauch sind, steht jetzt mit Sicherheit nahe bevor, da der jetzt regierende König wiederholt ausgesprochen hat, daß der zweifelhafte Waffenrock und Mantel, ganz abgesehen von den nicht unerheblichen Mehrkosten für das ganz nutzlos verwandte Material an Tuch und Knöpfen, besonders im Sommer sehr unbequem und ungesund ist und auch das Tragen des Gepäcks wesentlich erschwert wird.“

Berlin, 12. Okt. Der Futaresten Korrespondent der N. Z. betont, daß die amtliche Presse gegenüber den Berichten über die russischen Truppenanhäufungen im benachbarten Bessarabien schweige; laut der in Rotoschil erschienenen „Boca Rotoschil“ finden indes seit geraumer Zeit große Truppenansammlungen längs der rumänischen Grenze bei den Dörfern Proftana und Phlilipons auf russischem Gebiete statt. In sehr kurzer Frist seien dort großartige Holzbaracken erbaut worden. Derselben für den Winteraufenthalt bestimmten Barackenlager und den in unmittelbarer Nähe der rumänischen Grenze sich häuslich einrichtenden russischen Truppen gegenüber könne die regierungsfreundliche Presse die Verödigung nicht aufrecht erhalten, daß es sich nur um vorübergehende militärische Uebungen handle.

Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat als Präsident der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Ausschuß für den 14. Okt. nach Berlin einberufen. Es soll auch über den Antrag einer Vertretung von landwirtschaftlichen Ausstellern auf der Weltausstellung in Chicago verhandelt werden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hat der Vorstand der hiesigen Anwaltskammer gegen die beiden Verteidiger im Prozeß Heinze, Rechtsanwält Dr. Wallen und Cosmann, die Einleitung der Disziplinaruntersuchung beschlossen.

In einer Zuschrift an die „N. A. Z.“ wendet sich der Kompanieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe, Freiherr von Bülow, gegen die an der Expedition Jelenski speziell in der „National-Ztg.“ geübte Kritik und verteidigt die Expedition gegen den Vorwurf, daß sie nicht nötig, wie gegen den, daß ihre Führung eine mangelhafte gewesen sei. Herr v. Jelenski wird vor Allem als ein sehr befähigter, umsichtiger Offizier bezeichnet.

Leipzig, 12. Oktober. Auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft wurde heute früh in verschiedenen Buchhand-

lungen Paaschs „Offener Brief an den Reichskanzler“ beschlagnahmt.

Homburg, 12. Okt. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe haben heute Vormittag ihre Reise angetreten und sich zunächst nach München begeben.

Breslau, 12. Okt. Die hiesige Polizei fahndet auf einen gewissen Steinert aus Krafau, der angeblich das Bombenattentat bei Reichenberg verübt hat und sich früher hier aufhielt.

Stuttgart, 12. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß heute Nachmittag die Eröffnung der legitimierten Verfügungen des verewigten Königs stattfinden wird, sowie daß Kaiser Wilhelm am Freitag Nachmittag auch den Ministerpräsidenten v. Mittnacht in Audienz empfangen habe.

Stuttgart, 13. Okt. Herzog Wilhelm von Württemberg ist, zum Gen. der Inf., unter Stellung à la suite des Gen. Regts. König Karl Nr. 123, Herzog Nikolaus von Württemberg, zum Gen. Lt., unter Stellung à la suite des Inf. Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, — ernannt. Die beiden zu Generalen ernannten Herzöge gehören der nun zur Thronfolge nächstberechtigten Linie an.

Stuttgart, 13. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg“ meldet die Pensionirung des Finanzministers Dr. von Renner, sowie die Ernennung des Birkl. Staatsraths von Niede zum Finanzminister. Der König machte dem seitherigen Finanzminister von Renner in dessen Wohnung einen Besuch. — Oberstalmesier Graf Taubenheim hat den erbetenen Abschluß erhalten.

Ungarn.

Wien, 13. Okt. Der internationale Kongreß der Nahrungsmittel-Chemiker und Mikroskopiker ist heute in Wien geschlossen worden. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1893 wieder in Wien statt.

Pest, 12. Oktober. Eine Deputation der Bürgerschaft unter Führung des Oberbürgermeisters drückte dem Ministerpräsidenten ihre Freude darüber aus, daß die Vorsehung den Monarchen bei dem Rosenhaller Eisenbahnrevol vor Gefahr bewahrt habe. Szapary sprach seine freudige Bereitwilligkeit aus, diese Kundgebung der Hauptstadt des Landes an den Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Die Congregationen des Pest und des Temesvarer Comitats sprachen sich in gleichem Sinne aus.

Budapest, 13. Okt. Die ungarische Waffenfabrik hat bereits mit der Lieferung der ihr vom Staate übertragenen Aufträge von Gewehren für die Honved-Truppen begonnen. Die Gewehre entsprechen den Anforderungen, welche die Militärkommission an dieselben stellt.

Leipzig, 12. Oktober. Hier sowie in Przemyßl und an mehreren anderen Punkten der russischen Grenze wurden wegen Spionage die Sicherheitswachen vermehrt.

Paris, 11. Oktober. Die Königin Natalie beabsichtigt, bis Ende dieses Monats hier zu bleiben und sich sodann nach Biarritz zu begeben, um dort den Winter zu verbringen.

Paris, 12. Oktober. Römischen Meldungen zufolge erklärte der Vatikan, die jüngsten Auslassungen des „Observatore Romano“, welche zu bezwecken schienen, Frankreich gegen Italien aufzureizen, besäßen keinerlei offiziellen Charakter.

38.

Im's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Das dauerte einige Minuten. Dann hatte sie sich nothdürftig wieder gefaßt, bleich und zitternd richtete sie sich in die Höhe und trat an den Forstwart heran, der in dumpfem Schweigen zur Seite stand.

„Und wirklich todt, — ist gar keine Hilf mehr möglich?“ murmelte sie.

Matthes schüttelte den Kopf. — „Starr und steif, — d'rauf verzieht sich Anjerens,“ meinte er dumpf. „Er ist schon seit Stunden todt.“

„Und wie, — wie ist's denn geseh'n?“ brachte Broni kaum hörbar hervor.

Da aber hallte der Forstwart seine gewaltigen Fäuste und schüttelte sie drohend gegen den Wald. — „O, die verdammten Raubschützen!“ kam es kühnend über seine Lippen. „Die haben ihn auf'm Gewissen, die Gaderlumpen, niedergeschossen haben sie ihn, wie ein Gethier im Wald. Mitten durch's Herz muß die Kugel gegangen sein. Da liegt er, die Hände weit ausgebreitet, starr und steif, als wenn er nimmer nit einen Schnaufer gethan härt.“ — „Jungfer, ich hab' schon viel geseh'n in der Welt, aber das ist mir durch's Herz gegangen, und wenn ich auch Weib und Kinder heim hab'. — Als ich meinen braven Förster in Blut hab' liegen sehen, da hat mich der Bock gestoßen und ich hab' heulen müssen — ich hab' anders nicht können.“

Wieder fuhr er sich mit der Faust über die Augen, zugleich sich abwendend, um dem Mädchen seine tiefe Ergriffenheit nicht zu zeigen.

Broni stand durch Sekunden wie gelähmt, dann zitterte ein tiefer, banger Seufzer über ihre Lippen.

„Die Raubschützen haben ihn todt geschossen, — beim Kreuzerluch?“ murmelte sie endlich tonlos.

Blitzschnell zogen vor ihrem Innern die letzten Worte, welche ihr Vater zu ihr gesprochen, vorüber. Da hatte er dunkle, räthselhafte Andeutungen gemacht, auch den Namen Heint's hatte er in seine Drohungen verwoben. Ein Schatten schien plötzlich an Broni's geistigem Blick vorüberzuziehen, so hoch und riesenhaft gestreckt, daß er mit seinem mächtigen Schenke auch ihr letztes Lebensglück ersäufte.

Das dauerte Sekunden hindurch, dann athmete Broni wieder auf.

„Nimmer, nimmer,“ — murmelte sie unhörbar vor sich hin, während es in ihren Augen aufleuchtete. „Das thut mein Schatz nit, — er hat mir's geschworen, — er ist mir gut und verträth seinen Hergott nit.“

Diese Worte schienen ihr Trost, Muth und Fassung einzuspißen.

Sie wendete sich an den Forstwart. — „Joh dürst mir's schon nit veräblen, wann ich's nit weiß, was nun geseh'n muß. Aber ich hab' die Empfindung, als ob man den Vater rasch heimbringen müßt, er darf nit draußen liegen im Wald.“

„Nit, nit, das darf nimmer geseh'n,“ unterbrach sie der Forstwart eifrig. „Das thät uns übel antoszen, — mein Speel, der Andres, ist schon in die Kreisstadt nunter, — der hat einen guten Schnaufer, was ein Anderer in vier Stunden schafft, lauft der in zwei, wann's presst. — Das Gerücht muß bald zur Stell' sein. Ich bin hergelaufen, 's Euch zu sagen — aber ich mein', das kann ich verantworten, Euch zum Vater zu führen. — Aber liegen müssen wir ihn lassen, grad' wie wir ihn gefunden.“

„Führt mich zu ihm,“ sagte Broni mit tonloser Stimme.

Sie wollte vorwärts schreiten, aber es gebrach ihr an Kraft, wenn sie sich nicht eben noch auf den Arm des kräftigen Mannes hätte stützen können, wären die Knie unter ihr zusammengebrochen.

„Kann mir's denken, der Schreck ist Euch in die Glieder gefahren. — Jesus auch, was für ein Unglück,“ murmelte Matthes, den Kopf zu ihr herab neigend. „Aber nur Muth und auf den Hergott vertraut. Jungfer, — einmal kommt's an uns All' — und ich denk' 's ist ein schöner Tod, den Euer Vater gefunden hat, — mitten im grünen Wald, den er so lieb gehabt, so gar lieb.“

Der Forstwart wußte die Worte nicht zierlich zu setzen, aber sie waren herzlich gemeint und fielen wie Balsam tröstend auf das wunderriffene Herz der Broni.

Diese nickte thranenden Auges dem Gutmeinenden zu. — „Kommt, führt mich zum Vater,“ murmelte sie wieder mit zuckenden Lippen.

Als sie vor die Hausthür traten, da sprang winselnd der eine Fackelhund an der Schürze des Mädchens in die Höhe. Broni nickte ihn nur traurig zu, und das Thier, als ob es den Schmerz der jugendlichen Herrin verstände, schaute sie mit gar klugen Augen sekundenlang an, um dann abzulaufen von ihr und mit langherabhängenden Ohren und eingezogenem Schwanz bedachtsam, ganz gegen seine Gewohnheit hinter den Boranschreitenden einherzutrotten.

„Der Andere ist bei der Veld,“ meinte der Forstwart wie erläuternd auf den Fackelhund deutend. „Die Velden sind schuld, daß wir ihn sogleich entdeckt haben, — das war ein Geläff und Gemaunz, du lieber Gott, das hat man Stunden weit durch den Forst hören müssen. — Und wie wir herangekommen sind an's Dorch, da saßen sie da wie Wächter, das schnitt Einem durch's

Paris, 12. Okt. Der Gouverneur von Saint Louis am Senegal schloß mit dem neuen Hauptling der Faras, Achmed Salum, einen Vertrag ab, durch welchen das Protektorat Frankreichs über das Gebiet am rechten Ufer des Senegal ausdrücklich anerkannt wird.

Mandrisio (Canton Tessin), 12. Oktober. In vergangener Nacht wurde der der freisinnigen Partei angehörige Apotheker Karl Buzzi von drei Personen, welche angeblich zur konservativen Partei gehören, überfallen und ermordet. Einer der Thäter wurde verhaftet, die beiden anderen sind über die italienische Grenze entflohen.

Rom, 12. Oktober. Der Ministerpräsident di Rudini ist nach Mailand abgereist, wie man sagt, um den russischen Minister von Giers in Ballanza zu besuchen. — Die Regierung hat nicht gestattet, daß bei der geistigen Kundgebung im Pantheon Fahnen in den Tempel getragen, noch daß daselbst Reden gehalten wurden. Das Volk verhöhnte die sich dem Befehle fügenden Fahnenträger und sang denselben zum Spotte das Miserere und Stamenen.

Mailand, 12. Oktober. König Humbert besuchte heute den König von Rumänien in Ballanza und kehrte Abends nach Monza zurück.

Monza, 13. Okt. di Rudini, von Giers und Blangali sind etwa vor 11 Uhr hier eingetroffen und von Hofwärtnerträgern am Bahnhof empfangen worden; sie begaben sich in eine Hofequipe in das königliche Schloß. Der König empfing alsbald Herrn v. Giers und pflog eine längere Unterhaltung mit demselben. Nach dem Dejeuner sind di Rudini und v. Gies nach Mailand zurückgekehrt. di Rudini, Mura und Arca treffen hier heute Abend zum Diner wieder ein.

Burgos, 13. Okt. Die Königin-Regentin ist auf der Rückreise von San Sebastian hier eingetroffen und mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden.

London, 10. Oktober. Von bestunterrichteter Seite wird dem Korrespondenten des „Herold“ versichert, daß Stanley sofort nach seiner Rückkehr von Australien nach dem Kongo abreisen wird. Der einzige Zweck seiner letzten Anwesenheit in Ostafrika war, mit dem Könige Leopold die Details der nächsten Kampagne am Kongo festzusetzen. Dem definitiv getroffenen Uebereinkommen zufolge wird Stanley an die Spitze einer neuen Expedition treten und von Jephson als Zweitem im Kommando begleitet werden.

London, 13. Okt. Der St. Petersburg Korrespondent des Daily Telegraph berichtet von einer Verschönerung gegen das Leben des Jaren, welche in Kiew entdeckt worden sein soll. Die Polizei soll daselbst am letzten Sonnabend eine nihilistische Buchdruckerlei beschlagnahmt haben.

Petersburg, 11. Oktober. Die russische Regierung hat, wie der Köln. Ztg. aus Wien gemeldet wird, auf Fürsprache der serbischen Regierung gestattet, daß die St. Petersburg Kommerzbank die Anleihe des König Milan von zwei, nach anderer Meldung drei Millionen Franken zu 3/2 Prozent unter hypothetischer Eintragung auf die serbischen Krongüter übernehme.

Petersburg, 13. Okt. Die hiesige Gesellschaft zur Verschönerung der Gesundheit des Volkes erwählte Professor Virchow zum Ehrenmitglied.

Bukarest, 12. Oktober. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen bezüglich einer Entfugung des Prinzen Ferdinand von Rumänien auf die Thronfolge zu Gunsten seines Bruders Karl sind, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gänzlich erfunden. Ebensovienig begründet ist die Ankündigung, daß Prinz Karl demnächst in ein rumänisches Reiter-Regiment eintreten werde.

Belgrad, 13. Okt. Rußland hat sich bereit erklärt, zur Armierung serbischer Befestigungen Positionsgeschütze älteren Systems aus seinem Bestande zu überlassen.

Athen, 13. Okt. Die letzten Nachrichten konstataren ein weiteres Fortschreiten der Beruhigung; 500 Flüchtlinge hätten Amnestie verlangt; der Gouverneur sei geneigt, dieselbe zu bewilligen.

Konstantinopel, 13. Okt. Die Agence de Constantinople erklärt, die Nachrichten von Verhandlungen der Pforte und des englischen Votschäfers betreffs der Meerengen oder des Abschlusses eines Uebereinkommens zwischen beiden über die Durchfahrt der Schiffe der freiwilligen russischen Flotte unter der Flagge einer Handelsflotte seien vollständig unrichtig. Der englische Votschäfer habe am 8. d. Mts. der Pforte die Abschrift einer Depesche überreicht, in der Lord Salisbury für die Mittheilungen der Pforte betreffs des in dieser Hinsicht mit Rußland getroffenen Uebereinkommens seinen Dank ausdrückt, dieselbe zur Kenntniß nimmt und erklärt, England sei überzeugt, das Uebereinkommen enthalte keine Aenderung der bestehenden Verträge; von Seiten Englands werde der Zwischenfall als geschlossen betrachtet. Die Antwort der französischen Regierung beweise sich in einem gleichen Ideen gange. — Der französische Votschäfer Cambon wurde heute zum ersten Male vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen.

New York, 11. Oktober. Der New York Herald meldet: Die Regierung schloß eine Konvention mit Deutschland ab, wonach Deutschland amerikanisches Getreide zollfrei zulassen wird unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten fernerhin den

deutschen Rübenzucker zollfrei nach dem 1. Januar zulassen, um welche Zeit der Präsident der Vereinigten Staaten den Zoll gemäß dem letzten Gesetze bestimmen könnte.

New York, 12. Oktober. Die Nachrichten über den Aufstand in Montevideo werden durch folgende Mittheilungen ergänzt: Die Kufe ist wieder hergestellt. Der Präsident hat den Belagerungszustand proklamiert. Die Stadt wimmelt von Truppen. Die Häuser der Führer der Opposition wurden sämtlich durchsucht und alle kompromittirten Personen in die Gefängnisse geschleppt. Die Urheber des Morbansfalls auf den Präsidenten sind flüchtig bis auf zwei. Der Präsident und die Mitglieder der Regierungsjunta wurden nur durch Zufall gerettet. Der größte Theil der Bevölkerung sympathisirt mit den Aufständischen. Die Beschlüsse der entscheidenden Sitzung des revolutionären Clubs wurden verrathen. Als die Aufständischen sich der Regierungsgedäude bemächtigen wollten, rückten ihnen bereits die rasch alarmirten Truppen entgegen. Die Nachrichten aus den Provinzen stehen noch aus.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 14. Okt. S. M. Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Rapt. z. S. Boeters, hat gestern Abend die hiesige Rade verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Die Briefsendungen zc. für S. M. Panzerfahrzug „Breme“ sind bis zum 22. d. Mts. nach Hull (England) — letzte Post aus Vesta am 22. d. Mts., Abends 11 Uhr 50 Min., via Ostende — zu dirigiren, vom 23. d. Mts. ab und bis auf Weiteres zu assistiren. — Kov.-Rapt. Jagedt ist zur Uebernahme des Kommandos S. M. Transporthampfer „Peltan“ aus Kiel hier eingetroffen. — S. M. Panzerfahrzug „Siegfried“ hat heute Morgen den Hafen verlassen und ist auf Rade zu Anker gegangen.

Kiel, 13. Okt. S. M. der Kaiser hat, wie man der „N. D. Z.“ mittheilt, bei der am Donnerstag bei dem Vizeadmiral Deinhard stattfindenden Kindtaufe Patheinstelle übernommen. Als Vertreter Sr. Majestät wird der Hofmarschall v. Sedendorf fungiren.

Kiel, 13. Okt. Von der Marineverwaltung ist eine bedeutende Vergrößerung des Terrains der kaiserlichen Werft beauftragt worden. Zwei großer Trockenböden in die Wege geleitet. Diese Vergrößerung wird an der Westseite des Etablissements nach Gaarden zu erfolgen, und der freihändige Ankauf des erforderlichen Terrains ist vorbehaltlich höherer Genehmigung bereits erfolgt. Wie die „Danz. Ztg.“ hört, sollen im nächstjährigen Etat die Kosten für geplante Vergrößerung mit angeblich 14 Millionen Mark eingestellt werden, welche Summe auf fünf Jahresraten vertheilt werden soll. Vorausgesetzt, daß der Reichstag die erforderlichen Mittel bewilligt, soll bereits zum 1. April nächsten Jahres mit der Anlage der Docks begonnen werden. Für die Herstellung der Marine-Etablissements in Gierke sind in Flottengründungsplan von 1873 37 221 000 Mk. vorgezogen, von welcher Summe bisher 35 000 000 Mark bewilligt sind.

Berlin, 13. Okt. Dem Prof. Dr. Wigowski zu Kiel, bisher Lehrer an der Marineakademie und Schule zu Kiel, ist der Kronenorden 3. Klasse, und dem Oberfeuerwerker a. D. und Marine-Kontroleur Wippich zu Wilhelmshaven ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Berlin, 13. Okt. Das Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Rapt.-Leut. Plachte, ist am 12. Okt. in Bonny eingetroffen und an demselben Tage nach Kamerun in See gegangen.

Madrid, 13. Okt. Der Ministerrath hat beschlossen, den Marineminister zum Ankauf von 1000 Mauerjgewehren für die Bewachung des Schiffes „Pelayo“ zu ermächtigen.

Kolles.

* Wilhelmshaven, 14. Okt. Vom Tode des Ertrinkens wurde gestern Nachmittag das etwa 5 jährige Schulmädchen M. gerettet. Dasselbe hatte mit mehreren anderen Schulkindern am Hafentunnel unweit der Drehbrücke nach Seefernen gesucht und war hierbei kopfüber ins Wasser gestürzt. Durch das Geschrei der übrigen Kinder aufmerksam gemacht, eilte der bei der Maschine der Drehbrücke angestellte Arbeiter Fiebing schnell herbei und zog das Mädchen ans Land. — Dieser Vorfall sollte Eltern und Lehrern eine erneute Mahnung sein, den Kindern aufs Strengste das Spielen in unmittelbarer Nähe des Wassers zu untersagen.

* Wilhelmshaven, 14. Okt. Durch eisernen Fleiß und mühevollen Arbeit ist es Herrn Theaterdirektor Dessau endlich gelungen, ein Personal heranzuziehen, das auch schwerergeren Aufgaben gewachsen ist und denjenigen Anforderungen, die man auf Grund der hiesigen Verhältnisse billigerweise an eine Gesellschaft stellen darf, im Großen und Ganzen durchaus genügt. Wir freuen uns umsomehr, das heute rückhaltlos ausgesprochen zu dürfen, als in den ersten Vorstellungen und namentlich in der allerersten einige Mängel zu Tage getreten waren, die nicht verschwiegen werden durften. Heute, wie gesagt, ist das anders. Zwischen Publikum und Bühne hat sich bereits jenes angenehme Verhältnis herausgebildet, das man nur bei wirklich tüchtigen Leistungen, und wenn das Publikum das auf der Bühne findet, was es dort sucht, anzutreffen pflegt. Bei solch einem freundschaftlichen Verhältnis wird dann naturgemäß auch der Besuch lebhafter, wie es sich gestern wieder bei der erstmaligen Aufführung des Blumenthal'schen Lustspiels „Das zweite Gesicht“ zeigte. Der Name Blumenthal hat in der Bühnenliteratur einen volltönenden Klang. Seine geistreichen Lustspiele haben sich längst, wenn sie auch den strengen Gesetzen über den Aufbau des Lustspiels nicht überall entsprechen, ganz Deutschland erobert und eine Premidre von Blumenthal gilt

in der Theaterwelt als ein kleines Ereigniß. Auch unsere kunstliebenden Kreise hatten es sich nicht nehmen lassen, gestern die Bekanntschaft des „zweiten Gesicht“ zu machen und sie waren, wie sich erwarten ließ, mit dieser Bekanntschaft nicht unzufrieden, wozu theils der Autor selbst, theils aber auch die Darsteller ganz wesentlich beitrugen. Blumenthal verfiel in dem neuen Lustspiel die keineswegs überraschende Behauptung, daß jeder Mensch hinter dem alltäglichen, meist freundlich-lächelnden Gesicht, das er seinen Mitmenschen für gewöhnlich zu zeigen pflegt, noch ein zweites Gesicht verborgen habe, das als Ausdruck seines wahren Charakters nur bei tiefen Erregungen, beim Ausbruch der Leidenschaften zum Vorschein komme. Ganz am Schluß des dritten Aktes streut er dann die weitere Behauptung ein, daß auch die Thaten der Menschen ein zweites Gesicht haben, gewissermaßen ein subjektives und ein objektives. Mit dem logischen Beweis der von ihm aufgeworfenen Thesen nimmt es der Verfasser nicht so genau, scheint auch vor inneren Unwahrscheinlichkeiten nicht zurück, wenn es gilt, einen guten Bühneneffekt zu erzielen oder einen seiner wie Raketenfeuer das ganze Lustspiel erhellenden sprühenden Geistesblitze leuchten zu lassen. Im Uebrigen ist die Handlung recht interessant und hält den Zuschauer bis zum Schluß bei bester Laune, besonders wenn so gut gespielt wird, wie gestern Abend. Im Vordergrund der Darstellung stand der Gast, Herr Diehl. Er kopirte den hocharistokratischen Schlemmer, Graf Balduin von Mengers, sehr natürlich. Eine sehr geeignete Partnerin fand er in Frä. Hilmer, welche die Gräfin Charlotte zu jenen viel Geistes als Anmuth auszustatten wußte und dadurch ganz wesentlich zu dem glücklichen Erfolge des Abends beitrug. Von sehr guter Auffassung zeugte auch der „Rechtsanwalt Drontheim“ des Herrn Berell. Eine köstliche Figur, voll pridelnder Frische und Natürlichkeit, war die „Kitty“ der Frau Direktor Walte Dessau. Auch der „Max Koberstein“ des Herrn Brodek war nicht übel, obwohl die beabsichtigte komische Wirkung nicht immer eintrat. Herr Gustav Hilmer hätte seinem „Hans von Maltitz“ vielleicht ein etwas stärkeres aristokratisches Kolorit verleihen können. Die übrigen Rollen waren gut besetzt, so daß „Das zweite Gesicht“ einen vollständigen, durchschlagenden Erfolg errang. Nach jedem Akt mußte der Vorhang mehrmals in die Höhe gehen. Unter den Besuchern, die sich durchweg vortrefflich amüßten, bemerkten wir u. A. Se. Excellenz den Herrn Stationschef, Vizeadmiral Schröder, und den Herrn Oberwerftdirektor, Kontreadmiral v. Pawelsky.

— Wilhelmshaven, 14. Okt. (Theater.) Morgen bietet uns die Direktion die große Operetten-Posse: „Der Postillon von Münchenberg“ und damit zugleich das 4. Gastspiel der beliebten ersten Soubrette Frä. Cornelia Wunderlich. Wenn daran gelegen ist, seine Rachmuskeln wieder einmal gehörig in Bewegung zu setzen und das Auge zu erfreuen, dem können wir nur anrathen, sich die Posse zu befehen. Dasselbe hat außerdem eine prächtige Musik aufzuweisen und wurde bisher überall, wo sie zu sehen war, mit großem Beifall aufgenommen. Besonders wollen wir noch aufmerksam machen auf die Postillons-Quadrille und den großen Maskenzug, zu welchem ganz neue Kostüme angefertigt worden sind, wie denn überhaupt auf die äußerst glänzende scenische Ausstattung besondere Sorgfalt verwendet werden wird.

* Wilhelmshaven, 14. Okt. Der Vaterländische Frauen-Verein wird in diesem Jahre zu wohltätigen Zwecken wieder einen Bazar abhalten, und zwar am 11. und 12. November in der „Burg Hohenzollern“. Man darf wohl erwarten, daß das dankenswerthe Unternehmen des Vereins auch diesmal in allen Kreisen unserer Bevölkerung warmer Aufnahme und thatkräftiger Förderung begegnen wird.

s Bant, 14. Okt. Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß am Donnerstag den 31/2 Uhr bis 7 Uhr Nachmittags bei Wittwe Brummund, und Sonnabend Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Gastwirth Gerwich die Kirchensteuer und Hauslingsgerechtigkeit pro 1891/92 erhoben werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 13. Okt. Dem Vernehmen des „J. W.“ nach ist der Gasthof „Rüstringer Hof“ hieselbst an den Gastwirth A. C. Martini zu Nordbich für 27 500 Mk. verkauft worden. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist an der Chaussee diesseits Moorwarfen ein Buschlohdiebstahl im Großen versucht worden. Der Dieb hatte sechszig Kohlschöpfe abgeknippen und davon vierzig an die Chaussee getragen, er wird dann in seinem nächtlichen Treiben gefest worden sein und ist ohne Beute entflohen. — Die Zufuhr an Kartoffeln nach hier läßt bis jetzt zu wünschen übrig. Auf dem heutigen Markte war wiederum nur ein geringes Quantum vorhanden. Es wurden für 25 Liter 1,50 Mk. gleich 4 Mk. für 50 Kilogramm verlangt.

Jeber, 13. Okt. Dem heutigen Viehmarkte waren 734 Stück Hornvieh, 189 Schafe und ca. 80 Schweine zugeführt. Der Handel war lebhaft, besonders in frühmorgens Milch und fetten Ochsen. Die im Allgemeinen etwas gesunkenen Preise vermochten sich auch heute nicht zu heben. Schafe wurden ziemlich flott verkauft; alte Schafe bedangen bis zu 30 Mk., Lämmer 10—18 Mk., beste Schafböcke standen hoch im Preise und erzielten bis zu 40 Mk. Ferkel wurden für 3—4,50 Mk. willig fortgegeben.

Barel, 13. Okt. Der Krammarkt nahm heute seinen Anfang und zeigte dasselbe Bild wie in den Vorjahren.

Murich, 11. Okt. Der Regierungsrath v. Buch zu Murich ist

Herz. — So ein Thier hat doch auch Verstand, und sie hingen gar tren an Eurem Vater, Jungfer.“

Die Broni gab keine Antwort. Ein hanges Aechzen entrang sich ihr, sie hatte das Taschentuch mit der Linken gegen die zuckenden Lippen gepreßt und gesenkten Hauptes schritt sie, alle Kräfte zusammennehmend, neben dem tüchtig ausholenden Forstwart über den schwellenden Moossteppich dahin.

Es war just derselbe Weg, den wenige Stunden vorher ihr Vater gegangen war. Freilich, die Stille der Nacht hatte da über den jetzt sonnenbeschienenen, schon winterlich schwarz gefärbten Nadelbäumen gebrütet. Mit ihm aber war das bleiche, unheimliche Gespenst des Todes einhergeschritten, es hatte ihn tüchtig selge, menschenförmlich getroffen am Kreuzerkerch.

Broni entsetzte sich im Gedanken vor dem Anblick, der ihr nothgedungen werden mußte — sie konnte sich ihren Vater mit einem Male so gut todt und entseelt vorstellen, — eine bange, nie gekannte Scheu faßte sie an. Am Liebsten wäre es ihr plötzlich wieder gewesen, der Forstwart hätte sie allein gelassen, — sie hätte zu Boden sinken und sich ausweinen können.

Aber das waren nur schwache Anwandlungen, die schnell vorübergingen. Im nächsten Augenblicke strebte sie selbst rascher vorwärts.

So schritten sie selbender eine gute halbe Stunde durch den schweigenden Wald, dann lüchelten sich die Bäume vor ihnen.

Broni kannte diese Gegend gut, es war das Hochwasserbett des Waldbaches, welches sie eben durchschritten. Trübzige Felsstrümmen hatten sich hüben und drüben vom Wege aufgethürmt, und auf ihren Spitzen hatten einzelne Tannen mit knorrigen Wurzelgeäst einen halbbercherischen Standort gewonnen. Das dunkle Gezweige der Bäume schien hier gar himmelhoch zu ragen und bildete zu beiden Wegseiten eine natürliche, düstere Schlucht. Zur rechten Seite lichtete sich der Forst rasch. Dahinter lag eine

kleine, vom Waldbach rauschend durchschnittene Waldwiege, ringsum war dieselbe von hochwüchsigem Bäumen umfäumt. Hier wechelte in der Nacht gern das Wild, denn es fand Nahrung und einen fettschen Trunk zur Stelle.

„Dortin liegt er,“ meinte der Forstwart nun, schen mit der Hand nach links zeigend. „Ihr müßt ihn schon von h'ier seh'n können.“

Ein heiseres Gekläff wurde in kurzer Entfernung laut; durch den Wald schallten die flüchtigen Tritte eines über gefallenes Laub daherkommenden Thieres. Der Ferkelhund, welcher die Weiden begleitete, gab Antwort, er witterte seinen Kameraden.

Wirklich war es der andere Ferkelhund. Winkeln und ängstlich sich geberdend, wie dorthin sein Kumpan, kam er nun auch auf Broni zu. Dann aber, gefolgt von seinem Kameraden, schnellte er plötzlich nach der Waldeslichtung zurück, um dort angelangt wieder so dumpf und kläglich aufzuheulen, daß es Broni bis in's innerste Mark hineinrang.

Sie wußte es selbst nicht, wie sie, von der Hand des Forstwarts vorangezerrt, durch die von hohen Bäumen bewachsene Strecke kam, die sie noch von der Wiege trennte. Sie kam zuwellen in's Straucheln, denn die vielen Tannen- und Fichten-nadeln auf dem Boden hatten diesen zu einer glatten, gefährlichen Bahn gemacht.

Dann sah sie, noch durch einige Baumstämme verhüllt, einen dunklen, regungslosen Gegenstand im Grafe der Wiege ausgestreckt liegen.

Ein eisiger Schauer kam sie an. Die Vorstellung hatte etwas Furchterliches für sie, daß jenes leblose Wesen dort derselbe kräftige Mann mit seinem lebenden und hassenden Herzen sein könne, der vor wenigen Stunden erst in unsterblicher Stimmung Abschied von ihr genommen hatte.

Dann war Broni bis an die Leiche ihres Vaters gekommen.

Mit einem dumpfen Begehlaute sank sie neben derselben in die Knie und faltete tief ergriffen die Hände über der Brust zusammen.

Ein Blick auf das stiefe, wachsbliche Gesicht mit den halbgeöffneten Augen hatte sie erkennen lassen, daß wirklich und wahrhaftig der Tod schon lange an ihren Vater herangetreten sein mußte. Es hätte der graufigen, von geronnenem Blute vernarbten Schußwunde in der Brust gar nicht bedurft, um sie zur vollen Erkenntniß der schrecklichen Sachlage kommen zu lassen.

Es war ja freilich keine überwältigende Liebe gewesen, welche Vater und Tochter miteinander verbunden gehabt hatte, dazu hatten sie sich ja zu wenig im Leben kennen gelernt. Die Broni war unter Verwandten groß geworden, und da diese eigene Kinder genug gehabt, so war die Liebe, welche ihr selbst gewidmet worden war, keine übergroße gewesen, und das liebelechende Herz des jungen Mädchens war darum nur gar wenig zufrieden gestellt worden. Heimgekehrt hatte sich deshalb der warme, frisch quellende Born ihres liebenden Herzens dem Vater zugewendet, mit kindlicher Verehrung und Zuneigung hatte sie diesem angehangen und nach bestem Können und Streben sich für ihn besorgt gezeigt. Aber dieses Gefühl kindlicher Anhänglichkeit hatte bald dem siegend in ihrem Herzen auferstandenen Empfinden echter, wahrhaftiger Liebe, die sie mit Heint verbunden, sich unterordnen müssen. Die Liebe zu dem braunäugigen, fetten Burischen erfüllte nun ganz ihren Herzensgrund und durch sein mürrisches, rauhes Gebahren hatte ihr Vater sie auch in den letzten Wochen vielfach abgestoßen gehabt.

Aber jetzt, als sie ihn todt vor sich liegen sah, schwand jedes andere Empfinden und sie gebachte weinend und fliegend nur daran, daß es ihr Vater war, der in Anfrieden von ihr gegangen und durch selge, hinterlistige Mörderhand gefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksauschusses zu Aulich auf die Dauer seines Hauptamts daselbst ernannt worden.

Oldenburg, 10. Okt. Wegen erfolgten Ablebens Sr. M. des Königs Karl von Württemberg ist beim großherzoglichen Hofe Trauer auf 2 Wochen angelegt. (Olb. Btg.)

Oldenburg, 11. Okt. Nachdem der Bau einer Sekundärbahn von Ellenferdamm bis Bockhorn mit einer Abzweigung nach Grabstebe angeordnet worden ist, sieht zu erwarten, daß die Ausführung, welche Terrainschwierigkeiten nicht zu überwinden hat, bereits bis zum nächsten Sommer vollendet werden kann. Die Entgeltungsverhandlungen sind ihrem formellen Abschlusse nahe und bedarf es dann nur noch der Einsendung der Pläne an das Reichseisenbahnamt, um mit dem ersten Spatenstiche den Anfang zu machen.

Guden, 13. Okt. Im Amtsgerichtsgefängnis wurde gestern der 28jährige Arbeiter Janßen aus Groß-Mildum in Untersuchungshaft genommen. Derselbe ist beschuldigt, am Sonntag Abend im Streit seinem Bruder mittelst eines Messers einen tödtlichen Stich in den Hals versetzt zu haben, in Folge dessen der Gefangene an Verblutung gestorben ist. Der Getödtete steht im 33. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern. Wahrscheinlich hat hier wiederum der selbige Branntwein eine Hauptrolle gespielt.

Nordenham, 13. Okt. Am 18. August stürzte hier bekanntlich beim Pierbau ein Hängegerüst ein und riß etwa 40 Arbeiter mit sich in die Weser, von denen 9 ertranken. Die sofort seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung soll nun festgestellt haben, daß keinen der bei der Bauleitung beteiligten Beamten ein Verschulden treffe, daß das Ereigniß vielmehr auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei. Das gerichtliche Verfahren ist in Folge dessen eingestellt worden. Die Eisenbahnverwaltung ist inzwischen bemüht gewesen, die Hinterbliebenen der Verunglückten zu entschädigen und es soll ihr gelungen sein, fast alle Entschädigungsansprüche endgültig zu regeln.

Bremerhaven, 11. Okt. Die „Nordsee-Zeitung“ schreibt: Das Bollschiff „Favorita“, Kapitän Stellmann, Eigentum der Firma C. Meink hier selbst, ist für die Summe von 47 500 Mk. an die Reichsregierung verkauft worden. Die „Favorita“, welche gegenwärtig im Kaiserhafen liegt, soll als Kohlenhull in Zanibar Verwendung finden und wird mit einer Ladung von 1500 Tons Kohlen im Laufe dieses Monats nach ihrem Bestimmungsort abgehen.

Bremen, 12. Okt. Der Aufsichtsrath der Aktien-Gesellschaft „Weser“ setzte für das verlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 pCt. fest. — In der Nähe des Kriegerdenkmals schoß heute Mittag ein von auswärts zugereister junger Mann aus einem Revolver mehrere Kugeln auf sich ab. Der schwer Verletzte wurde durch die Sanitätsmannschaft der Feuerwehr in die städtische Krankenanstalt geschafft.

Bermischtes.

Gleiwitz, 13. Okt. Der Bauerngutbesitzer Jaiso wurde neben seinem Gespann auf der Fahrzer Chaussee, weil er Bergleute, die mitfahren wollten, abwies, ermordet.

Preßburg, 13. Okt. Hier tritt der Typhus, die Blattern und Masern epidemisch auf. Da die Zahl der Erkrankungen täglich zunimmt, sind sämtliche Kindergärten und Schulen geschlossen worden.

Breslau, 12. Okt. Aus Oppeln wird gemeldet: Ein nach Breslau bestimmter Güterzug ist entgleist. Acht beladene Waggons wurden zertrümmert. Das Gleise ist zerstört. Ein Beamter wurde verwundet.

Oberhausen, 8. Okt. Ueber die beiden Verletzten auf der Tigerjagd in der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. ist leider noch nicht viel Tröstliches zu berichten; dem Gendarm Kalle ist, wie die „Köln. Volksztg.“ mittheilt, das durch den Tigerschlag und den Biß des Tigers arg verletzte Bein amputirt worden; an dem Aufkommen des durch einen unvorsichtigen Schützen schwer verletzten Feuerwehrmann Darmstädter wird gezweifelt.

Gabre, 13. Okt. In der Menagerie Poffon zerfleischte ein Bär die seinen Käfig betretende Menageriebesitzerin vor den Augen des Publikums. Der Thierbändiger Giacometti konnte nur mit eigener Lebensgefahr die Frau arg zerfleischt und förmlich skalpiren dem Bären entziehen.

Berlin, 13. Okt. Das Landgericht verurtheilte den vor-maligen, seines Dienstes entlassenen Bureauvorsteher des kaiserlichen Civilkabinetts, Hofrath Manich, wegen Unterschlagung von 10 000 M., begangen durch falsche Vorspiegelungen betr. der Vermittlung von Ordens- und Titelauszeichnungen und Aneignung von hierfür erhaltenen Beträgen zu neun Monaten Gefängnis; sein Mitgeschuldiger Aron Meyer erhielt 4 Monate Gefängnis.

Berlin, 13. Okt. Der Pastor Harber zu Weissensee, welcher, mehrfacher Sittlichkeitsvergehen verdächtigt, vom Amtsvorsteher vorgeladen wurde, sich seiner Vernehmung indeß durch die Flucht entzog, ist heute Vormittag gegen 10 Uhr in einem hinter der Kirche zu Weissensee belegenen Teiche als Leiche aufgefunden worden. Er war Wittner.

Friedeberg a. Quets, 13. Okt. Der von einem Mitschuldigen bestimmt als Mörder des Försters Weniger bezeichnete Arbeiter Gläser aus Finsberg, welcher nach Amerika geflüchtet war, ist nach einer Meldung von ausländischer Seite verhaftet worden. Die Auslieferung wird erfolgen, sobald die erforderlichen Akten eingetroffen sein werden.

Lissabon, 11. Okt. Nach aus Mossamedes eingelaufenen Nachrichten herrschten auf den Hochebenen des Innern von Angola während dreier Tage starke Fröste. Der der Landwirtschaft dadurch verursachte Schaden wird auf 14 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Die Temperatur sank bis 9° unter Null, was bis dahin noch nie vorgekommen war.

London, 11. Okt. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, ist in den Niederlagen der Delquellen, welche sich im Besitze der Firma Macdonald befinden, ein großes Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehren Pittsburgs und der ganzen Umgegend, sowie ein großer Theil der Einwohnerschaft sind bemüht, des Feuers Herr zu werden; Es macht sich indeß die Besorgniß geltend, daß bei der Heftigkeit des Feuers und bei dem Umfange der Delniederlagen auch ein Theil der Stadt in Gefahr kommen könne.

Preussische Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.)
Berlin, 12. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 185. Königl. Preussischer Klassenlotterie fielen:
In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn zu 30000 Mk. auf Nr. 139 163.
1 Gewinn zu 15000 Mk. auf Nr. 46 496.
1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 125 724.
In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn zu 10000 Mk. auf Nr. 105 351.
2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 1559 90720.
2 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 180215 150215.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Windrichtung	Windstärke	Wasser-temperat.		Wasser-temperat.	Wasser-temperat.
							12 = Mitt.	12 = Nacht		
Okt. 13.	1/2 Nachtr.	752.0	13.3	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 13.	8 1/2 Nachtr.	751.1	10.8	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 14.	8 1/2 Nachtr.	747.6	14.2	14.4	10.6	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Okt. 13. Vormittags und Nachts Regen.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,60	98,12
3 pCt. do.	83,70	84,15
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	97,60	98,15
3 pCt. do.	83,70	84,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consois	97,60	98,15
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,25	101,25
4 pCt. do.	101,25	101,25
3 1/2 pCt. do.	85,00	85,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbau)	99,00	99,00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	94,70	94,70
3 pCt. Oldenburgische Pfandbriefe	—	—
4 pCt. Antin-Pfandbriefe Prior.-Obligations	101,00	102,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	94,70	94,70
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Sphun.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	103,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.	91,90	91,90
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1900 nicht anlosbar	101,45	102,00
Beich. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,80	168,60
Beich. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,29	20,39
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige von Mk. 2,35 bis Mk. 12,40 per Meter (ca. 35 Dual), vers. roben- und stückweise porto- und postfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung
Der gegen den Arbeiter **Kemmer** **Rosenthal** aus Westerhausen am 26 Juni d. Js. erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.
Jever, den 9. Oktober 1891.
Der Amtsanwalt.
Bothe.

Bekanntmachung
In der Nacht vom 11./12. d. Mts. sind auf dem an der Chaussee Dunlagel-Moorwarfen belegenen, dem **Willer Frerichs** hieselbst gehörigen Lande etwa 100 Köpfe Weißkohl abgeschnitten worden. Etwa 60 von diesen lagen auf dem Fußwege an der Chaussee und scheut der Thäter bei einer wahrscheinlich beabsichtigten Mithnahme gestört zu sein.
Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.
Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 10 Mk. gesetzt.
Jever, den 12. Oktober 1891.
Der Amtsanwalt.
Bothe.

Submission
über Erd-, Maurer- u. Asphalt-Arbeit nebst Materialkosten-Lieferung zum Neubau der Schule des Gewerbe-Vereins.
1. Loos: Erd-, Maurer- u. Asphalt-Arbeiten incl. Lieferung von Kalk und Sand.
2. Loos: Lieferung von 2000 Verbrenndübeln, Lieferung von 37 000 Verbrenndübeln, Lieferung von 307 000 Hintermauerungsziegeln.
Es ist hierzu Termin anberaumt auf **Montag, den 19. Oktober, Mittags 12 Uhr,** in der „Reichshalle“, wo die bis dahin eingegangenen Offerten — welche an den unterzeichneten Vorständen zu richten sind — in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Zeichnungen und Bedingungen können im Laden der Herren **Zoel & Voegel** eingesehen werden. Auch werden daselbst Offerten-Formulare ausgehändigt.
Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1891.
Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Bekanntmachung.
Die für den Viehhändler Fr. Gusemann zu Jever am 15. d. Mts. bei **Siems** zu Sedan angelegte **Schweine-Vergantung** findet nicht an diesem Tage, sondern am **22. d. Mts.** statt.
Neuende, 13. Oktober 1891.
S. Gerdes,
Auktionator.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Breden, Königstr. 51.

Zu vermieten
Umstände halber sofort oder später eine kleine Unterwohnung.
Karl Schmidt, Tonndelch 13.

Zu vermieten
Zu vermieten zum 1. November 1 möbl. Wohnung ev. mit Vorkosten-gelab.
Koonstraße 7, II.

Zu vermieten
Bismarckstraße 18 zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung.**

Zu vermieten
2 Oberwohnungen und eine Unterwohnung zum 1. Dezember.
Friedr. Tiarks, Bant, Adolphstraße 9.

Möblierte Stube
zu vermieten.
Neuhöfen,
Wilhelmshavenstraße 5

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
W. Kuno, Tonndelch 33.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Peterstraße 83 I.

Zu vermieten
zum 1. November 2 schöne geräumige Etagenwohnungen.
Hoffmann, neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten
auf gleich oder zum 1. November d. J. eine Wohnung zu 210 Mk.
Nachfragen bei **J. G. Gehrels.**

Zu vermieten
zum 1. November d. Js. eine Ober-wohnung Tonndelch 19. Mietpreis 126 Mark.
Geppens, den 13. Oktober 1891.
S. V. Harms.

Zu vermieten
in der Nähe der Kasernen eine **Wohnung**
zu 270 Mk. Altdelchsweg 1.

Damen- u. Kinderkleider werden sauber und billig angefertigt. Näh. bei **M. Brehm, Bant, Schmiedestraße 6.** Auch wird jede Art Näheret angenom.

Möbl. Offizierwohnung zu vermieten.
Friedrichstraße 5.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine freundliche **Oberwohnung.**
Th. Hemmen, Delchstraße 2.

Zu vermieten
Zum 15. d. Mts. oder später eine freundliche, gut möblierte **Partee-wohnung** zu vermieten.
Dürrsenstraße 72, part. links, im **Schladiß**ischen Hause, am Park.

2 erfahr. Kindermädchen sowie ein **ält. Mädchen** zu sofort gesucht.
Eiben's Nachweh-Bureau, Marktstraße 36.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens wird auf sofort ein tüchtiges, **kräftiges Dienstmädchen** gesucht, welches auch mit der Wäsche fertig werden kann. Gute Zeugnisse erforderlich. **Anton Brust, Bant.**

Gesucht
auf sofort ein **möbliertes Zimmer** mit Pension von einer Dame. Offerten mit Preisangabe unter P. C. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen von auswärts (Hamburg), welches auch im Schneidern bewandert ist,

sucht Stellung
zum 1. oder 15. November. Näheres Börsenstraße 40, rechts.

Gesucht
ordentlicher Bürsche von 14—15 Jahren für leichte Arbeit.
Julius Schiff, M. Philippson Nachf., Bismarckstraße.

Gesucht
zum 1. November ein **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit.
Königsstraße 6, 1 Treppe links, gegenüber dem Greizerplatz.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, von Auswärts, **sucht Stelle** im **Laden und Haushalt.**
Näh. Auskunft erth. die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Behring** für Bäckerei und Conditorei. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fette j. Gänse, gerupft, 7—12 Pfd. schw. Pfd. 47 Pfd. fre.
Roscha, Splitter (Ostpr.).

Liebo's Sagradawein, Auszug von cascara sagrada, mildes, ohne Beschwerden wirkendes Abführmittel, das nicht wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, die Verdauung stört, sondern regelt, anregt und länger gebraucht werden kann. Wegfall lästiger Störungen, Ausschluß jedweden Reizes, Wohlbehagen, im Gegenjatz zu sonst häufigen Indispositionen, sind Vorzüge, wie sie keinem ähnlichen Mittel eigen sind. Fl. 1,50 Mk. in den **Apotheken.** Man verlange den **echten** von **J. Paul Liebo** in **Dresden.**

Zu kaufen gesucht
ein nicht zu großer, stark gebauter **Kollwagen**, passend für Einspänner. Off. erbitte an die Exped. d. Blattes.

Zwei große Schafe (Lämmer) und eine gute **Milchziege** zu verkaufen.
Dürrsenstraße 20

Man verlange ausdrücklich nur **Ger-mann'sche Orig.-Schwefel-Theer-Seife**. Verbes. verstärkte Wirkung gegen alle Hautkrankheiten. Nur echt bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**

Cigarren-Reisender für seine Privatindisch. u. Restaur. geg. **hohes Fixum** u. **Provis.** gel. **Wilh. Schümann, Hamburg, Lindenstraße 51.**

Das Pfandleih-Geschäft von **J. H. Paulsen in Bant**, verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Natur-Heilmethode von **D. Pieker, Altestr. 13** kurtirt alle **Krankheiten** schnell und gründlich.

Augen, Bleichsucht, Drüsen, Nichten, Hals- u. Hautauschlag, Krämpfe, Wunden, Nerven-, Ohrenleiden, Schwächezustände, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Syphilis, Speck, Kinder-, Frauen- und Geschlechtsleiden. wird. sof. geheilt ohne Ziehen.

Zu verkaufen
ein ganz neuer **Schlachterwagen (Patent)**, der auch als **Luguswagen** eingerichtet ist.
Hepp, Schlachtermeister, Oldenburg.

Toilette-Seifen und Parfümerien
aus renomirtesten Fabriken hält bestens empfohlen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.
Da es noch nicht allgemein bekannt zu sein scheint, daß

Die be
sten Kränze, Bouquets, Guckländen etc., von einfacher bis hochfeiner geschmackvoller Zusammenstellung bei billiger Ausführung, in der Kunst- und Handels-Gärtnerei Dürrsenstr. 69, a. Park, angefertigt werden, **mache bei Bedarf ein Jeder den Versuch.**

Erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß die billige Bedienung nur deshalb möglich ist, da sämtliche Schnittblumen selbst kultivirt und treibe. Im Ausland gezogene Schnittblumen, welche die Fabrikate theurer machen müssen, bin zu meinen Ausprägungen nicht benöhigt. **Palmentwedel** jederzeit frisch schneidbar am Platz.

G. Stephan.
Kunst und Handels-Gärtnerei.
Dürrsenstr. 69, am Park.
Empfehle:

Faß- und Flaschenbier
aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetzlter**, Jever, in Gebind. von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/2 Liter, zu 3 Mk., nach **Bilener Art** gebranntes, 30 Flaschen zu 3 Mk., **dunkles nach bayerischer Art** fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.

J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Hochfeine Thees
empfehle zu soliden Preisen

Rich. Lehmann,
Drogen- u. Teehandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.



Vaterländischer Frauen-Verein.

Bazar.

In diesem Jahre gedenken wir wieder einen Wohlthätigkeits-Bazar abzuhalten. Er soll in der „Burg Hohenzollern“ am 11. und 12. November d. J. stattfinden. Wir bitten freundlichst, unser Unternehmen durch Zusendung von Verkaufs-Gegenständen zu unterstützen. Dieselben werden von jeder der unterzeichneten Vorstands-Damen bis zum 6. November gerne und dankbar entgegengenommen.

Armgarde v. Pawelsz. Ida Bäuerlein. Henriette Gehrig. Julie Gresser. Marie Guyot. Elisabeth Hinrichs. Adele Jahns. Amalie Oetken. Magdalene Reich.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, im Laufe des Winters

3 Abonnements-Concerte mit nachfolgendem Ball

im Lokale des Herrn Zwingmann, Bant, zu veranstalten. Bitte wird zirkuliren. Beilschmidt, Musikdirigent.

3 u Weihnachts = Arbeiten

empfehle ich mein Lager in vorgezeichneten Stickereien

— da ich diesem Artikel in dieser Saison ganz besondere Sorgfalt gewidmet habe — in unerreicht schöner Auswahl zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

Ich empfehle:

Paradehandtücher, Tischläufer, Serviertischdecken, Tablettdecken von 10 Pfg. an, Decken jeder Art, Bürstentaschen von 25 Pfg. an, Sammttaschen, Nachttaschen 50 Pfg., Klammerbeutel 65 Pfg. und -Schürzen 90 Pfg., Brod- und Frühstücksbentel, Taschentuchbehälter 30 Pfg., Handschuhstaschen und -Kasten, Schirmbezüge, Messertaschen, Uhrhalter und Pantoffeln, Brillenetuis, Tabaksbentel, Reiserollen, Plaidhüllen und Riemen, Reise-Necessaires, Wäschebeutel, Wandschoner, Stopfbentel, Marktneze, Schlittschuhstaschen, Oberhemdentaschen, Journalmappen, japanische Brodkörbe mit Decken, Kragen- und Manschettencassen von 1,40 Mk. an, Cravattenkasten, Skatbloks, Photographieständer, Postkartenhalter, Kinderservietten.

Wollene Stickereien,

als Schuhe, Kissen, Hosenträger, Lambrequins, äußerst preiswerth.

Hauslegen von 25 Pfg. an.

Seppir-Wolle schwarz 10 Pfg., farbig 13 Pfg. die Lauge, Stickschleide, Docke 10 Pfg., Glanzgarn 10 Pfg., Sticksbaumwolle in weiß 3 Doeken 10 Pfg., in farbig 5 Pfg., Säkelseide, Gold-Cantille.

Berl. En-gros-Lager N. Engel, Roonstrasse 92.

Schießfestplatz, Wilhelmshaven.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage! Grosses mechan. Theater Morieux.

Donnerstag, 15., und Freitag, 16. d. Mts., Abends 8 Uhr: —

Se eine Haupt-Vorstellung.



In diesem Jahre vollständig neues Programm. Neu! Die Expedition in Ostafrika. Naturwahre Darstellungen aus den Reisen Stanley's, Emin Pascha's, Dr. Peter's und Major von Wissmann's in Afrika. Hochinteressant! Neu! Die Sündfluth. Nach der biblischen Geschichte dargestellt. Produktionen der berühmten mechanischen Seilschwender-Automaten. Eine Treibjagd im schottischen Hochwalde. Der Meilen-Photograph. Deutsche Sagen und Märchen u. A. m. Eintrittspreise: Stuhlplätz 1 Mk. 50 Pfg., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren Stuhlplätz, 1. u. 2. Platz die Hälfte. — Zu zahlreichem Besuch dieser wirklich einzig in ihrer Art dastehenden und höchst interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein

E. Hensel, Direktor.

Nunmehr sind sämtliche

Neuheiten f. Herbst u. Winter

eingetroffen.

Die Auswahl ist groß in nur gediegenen u. schönen Qualitäten bei solider Preisstellung.

Wasser zur gest. Ansicht stehen gern zu Diensten. Hochachtungsvoll

A. H. Funk, Schneidermstr.

Anker-Cichorien ist der beste. Anker-Cichorien ist der beste.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

— von —

Fr. Diez, Roonstrasse 15,

hält sein komplettes Lager Nußbaum-, Mahagoni- polirte und lackirte Möbeln bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Ganze Ausstattungen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung können auf Wunsch sofort geliefert werden.

Komplete Betten neu zugelegt.

Empfehle dieselben zu folgenden billigen Preisen:

Nußbaum oder mahagoni polirte Bettstelle mit Matratze und Kopffell	20,— Mk.	Nußbaum polirte Bettstelle, hohes Haupt, Muschel-Aussatz, mit Sprungfeder-Matratze und Kopffell	56,— Mk.
Oberbett, Unterbett und 2 Kopffissen mit 17 1/2 Pfd. gr. Federn gefüllt	29,— "	Oberbett, Unterbett, 2 Kopffissen mit 19 Pfund Federn gefüllt	59,— "
Summa	49,— Mk.	Summa	115,— Mk.
Nußbaum oder mahagoni lackirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze u. Kopffell	40,— Mk.	Nußbaum furn. Bettstelle, hohes Haupt, Matratze und Kopffell	54,— Mk.
Oberbett 160 cm breit, Unterbett, Kell und 2 Kissen mit 18 Pfd. Fed. gefüllt	50,— "	Eine elegante nußbaum furnirte Bettstelle, hohes Haupt, Muschel-Aussatz, Sprungfeder-Matratze und Kopffell	72,— Mk.
Summa	90,— Mk.	Oberbett, Unterbett, 2 Kopffissen v. bestem rothen Faumentöper mit 16 1/2 Pfund Halbdaunen gefüllt	66,— "
Nußbaum polirte Bettstelle mit Stab und Sprungfeder-Matratze und Kopffell	44,— Mk.	Summa	138,— Mk.
Nußbaum lackirte Bettstelle, hohes Haupt, Muschel-Aussatz oder Holzschere mit Sprungfeder-Matratze und Kopffell von rothem Drell	48,— Mk.		
Oberbett, Unterbett, 2 Kopffissen mit 18 1/2 Pfund Federn gefüllt	52,— "		
Summa	100,— Mk.		

Meine sämtlichen Stoffe, die ich zu Bettbezügen verwende, sind aus den ersten Fabriken Deutschlands bezogen und garantire ich für Federdichtigkeit und Echtheit der Farben; es werden diese Inletts auch selbst im höchsten Alter nicht greis, sondern behalten immer ihre frischen Farben, ein Vorzug, der von keiner Konkurrenz geboten wird.

Bemerkte noch, daß Bettstellen und Matratzen in jeder Größe und jedem Facon geliefert werden. Reparaturen an Sophas und Matratzen werden schnell und billig ausgeführt. Theilzahlungen gestattet. Barzahlung 5 Proz. Sconto.

Neu! Neu! (Auf der Durchreise nach London.) Auf dem Schießfestplatz (Glas). Großer orientalischer Irrgarten, welcher im maurischen Style nach Motiven und Plänen des Alhambra-Palastes in Granada gebaut ist.

Der Irrgarten hatte am 6. August d. J. die Ehre, von der sächsischen Königsfamilie nebst großem Gefolge besichtigt zu werden und sprach die Allerhöchsten Herrschaften Ihre vollste Zufriedenheit aus.

Entree nur 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst Die Direktion.

Auf vielseitiges Verlangen ist der Aufenthalt bis Freitag verlängert.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 15. Oktbr. 1891: 4 Gastspiel der ersten Operetten- und Poffen-Soubrette

Cornelia Wunderlich. Der Postillon von Müncheberg.

Große Operetten-Poffe in 3 Akten und 5 Bildern von Jacobson und Linderev. Alles Nähere durch die Zettel.

Die Direktion. Anker-Cichorien ist der beste.

Schach-Club.

Heute Donnerstag: Spiel-Abend und Ballotage in C. Meyer's Restaurant.

Fedderwarden. Am Freitag (Erntefest), den 16. Oktober:

Großer Ball, Entree 25 Pfg., wofür Getränke oder Speisen.. G. C. Mammen.

Derjenige,

der am Sonntag Morgen in der Königsstr. die Schlipse fand, kann sie behalten, aber er darf sie nicht verkaufen noch verschenken.

Anker-Cichorien ist der beste. Ich erwarte in den nächsten Tagen 1 Wagon blaurothe Daberische

Kartoffeln, wovon ich vom Wagon aus billigt abgebe. C. Blandow.

Codes-Anzeige.

Heute starb plötzlich unsere liebe Tochter

Selina nach längerem Kranksein. W. Kletscher und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. ds. Mts., vom Sterbehanse aus statt.

Gummi-Artikel, feinste Paris. für Herren u. Damen.

Ausf. illustr. Preisl. in versch. Couv. ohne Firma gegen 20 Pfg. Ed. P. Oschmann, Magdeburg. Mein großes Lager

aller Sorten Weine

in allen Preislagen für den Tisch- und Medicinalgebrauch halte best. empfohlen. Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15 und Bant.

Sehr feinen Honig,

per Pfund 60 und 70 Pfg., empfiehlt Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15 und Bant. Meinen neuerbauten

Pferdestall

halte ich den geehrten Herrschaften, welche mit Gespann nach hier kommen, bestens empfohlen. Jever, Oktober 1891. Hochachtungsvoll

Fr. Buck Wwe.

Suche saubere Weisnäherinnen.

Zahle hohe Preise für gute Arbeiten Dauernde Beschäftigung. J. Evers's Wäschefabrik, Bant.

Billig zu verkaufen oder zu vermietthen ein noch gut erhalt. russisches Billard.

Möbel-Magazin F. Diez, Roonstr. 15.

Wohnungs-Veränderung.

Privat = Schule und Kindergarten

Hinterstrasse 6, dem Park gegenüber, Südseite, Eingang durch die Hauptthür an der Hinterstr.

Ruwäda Goose.

Anker-Cichorien ist der beste. Man verlange ausdrücklich nur Germann's Hühneraugen-Tob (Sapo). Erfolg sicher. Nur echt bei R. Lehmann, Bismarckstr., u. W. Morisse, Roonstraße.